

CHRISTOPH WENK  
BERNASCONI

BARBARA A. HELLER

# NACHHALTIGKEIT, GOVERNANCE UND BERICHTERSTATTUNG

## Die Sicht des Markts auf die Entwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

**2024 wurden erstmals die politischen Bestrebungen umgesetzt, Aktionären mehr Mitspracherecht bei der Nachhaltigkeit von Unternehmen zu geben. Dieser Artikel beschreibt die Wahrnehmungen und Erwartungen im Markt rund um diese Mitsprache, den Einfluss auf die Governance-Strukturen und das Reporting auf Basis der seit 2013 jährlich durchgeführten Swipra-Corporate-Governance-Umfrage.**

### 1. ENTWICKLUNG ÜBER DIE LETZTEN JAHRE

In den 2010er-Jahren war das Thema Nachhaltigkeit in Governance-Kreisen oft noch eine Nebenerscheinung. Insbesondere im ersten Teil der Dekade lag die Aufmerksamkeit noch bei den neu eingeführten Abstimmungen zu Vergütungsthemen. 2017 gaben lediglich 12 % der institutionellen Investoren an, zu verstehen, wer im Unternehmen für die Nachhaltigkeit verantwortlich ist. 2018 waren nur 23 % der Investoren der Meinung, dass die Nachhaltigkeitsoffenlegung wirklich aussagekräftig sei, und 35 % fanden, dass sich die Unternehmen nicht ausreichend des Themas annähmen. Die im Herbst 2019 durchgeführte Umfrage zeigte dann, dass weniger als 20 % der Aktionäre ein gutes Verständnis für die Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie hatten. Auf der anderen Seite verstanden weniger als 50 % der Unternehmen, inwieweit Nachhaltigkeit die Anlageentscheidungen und die GV-Abstimmungen institutioneller Investoren beeinflusste. Ebenso empfanden weniger als 20 % der Aktionäre das Engagement des Verwaltungsrats in Bezug auf Nachhaltigkeit als ausreichend. Eine externe Prüfung des Nachhaltigkeitsreports wurde von mehr als 40 % der Aktionäre und über 70 % der Unternehmen als wenig nützlich angesehen. Kurz vor der Coronapandemie war das Thema ESG demnach schon präsent im Markt, jedoch war die Transparenz und auch das Verständnis zum Umgang mit dem Thema allgemein sowohl bei In-

vestoren als auch bei Unternehmen grundsätzlich eher eingeschränkt.

Die Ablehnung der Volksinitiative für verantwortungsvolle Unternehmen (Konzernverantwortungsinitiative) Ende 2020 durch die Schweizer Stimmbevölkerung führte zur Inkraftsetzung des indirekten Gegenvorschlags des Parlaments per 1. Januar 2022. Diese gesetzlichen Anforderungen, zusammen mit den auch international, insbesondere von NGO und Investorengruppen, getragenen Bestrebungen zu einer wichtigeren Stellung der Nachhaltigkeit im Corporate Governance Framework und mehr Offenlegung, trugen mitunter zu einem besseren Verständnis des Themas bei. Ebenfalls Ende 2020 wurde vom Aktionärsaktivisten TCI die Say-on-Climate-Initiative ins Leben gerufen. Diese fordert von Unternehmen eine GV-Abstimmung zur Nachhaltigkeitsstrategie und ermutigt institutionelle Aktionäre, dieses Anliegen mit ihren Portfoliounternehmen aufzunehmen.

Die darauffolgende, 2021 durchgeführte Umfrage verdeutlichte ein steigendes Bewusstsein bei Unternehmen und Investoren zum Thema Nachhaltigkeit. Insbesondere die Bedeutung von Corporate Governance als Treiber für die Nachhaltigkeit und damit deren strategische Relevanz wurde zunehmend klarer. Über 90 % der institutionellen Aktionäre und mehr als drei Viertel der Unternehmen betrachteten eine gute Governance als Voraussetzung für eine



CHRISTOPH WENK  
BERNASCONI, DR.,  
PARTNER SWIPRA SERVICES,  
PARTNER TRUSTED  
BOARD ADVISORS,  
STUDIENGANGSLEITUNG  
EXECUTIVE EDUCATION UZH



BARBARA A. HELLER,  
LIC. OEC. PUBL. UZH,  
MANAGING PARTNER  
SWIPRA SERVICES, PARTNER  
TRUSTED BOARD ADVISORS,  
INDEPENDENT BOARD  
MEMBER, VIZEPRÄSIDENTIN  
CFO FORUM SCHWEIZ